# Zwischen

## Mit Schneeschuhen in der Sellagruppe: In der kurzen Zeit zwischen Ende der Wandersaison



Fast geschafft: Über einen Kamm geht es zum Mittelgipfel des Plattkofel.

# den Welten

**und Beginn der Skisaison lassen sich die Dolomiten ausnahmsweise ganz einsam erleben.**

**Text & Fotos:** Michael Pröttel



Endlich steht sie vor uns. Die dampfende Minestrone. Ein geöffnetes Restaurant in Canazei zu finden, war gar nicht so leicht. Dass in den spärlich beleuchteten Gassen die Bürgersteige hochgeklappt sind, hat ausnahmsweise nichts mit Corona zu tun. Es ist einfach Zwischensaison. Ende Oktober sind die Wanderer über alle Berge. Und bis zur Öffnung der Skilifte wird es noch einen Monat dauern.

Für uns genau die richtige Zeit, um in den Winter zu schnuppern. Schließlich sind die Berge rund ums Sella- und Pordoijoch im Sommer und Herbst oft hoffnungslos überlaufen. Jetzt nach dem ersten Schneefall hoffen wir darauf, Plattkofel & Co. für uns alleine zu haben. Im Wissen, dass unser Plan schon bei der ersten Tour aufgegangen ist, lassen wir den ersten Tag beim Espresso Revue passieren.

## Zwischen Sonne und Schnee

Goldene Lärchen, frisch verschneite Wiesen und ein von der Herbstsonne ins beste Licht gesetzter Langkofel begrüßen uns am Sellajoch. Den beeindruckenden Piz Lastiës im Rücken beginnen wir kurz nach Mittag den nicht ganz kurzen Weg zum Plattkofel. Schon nach wenigen Metern können wir die Schneeschuhe gut gebrauchen. Ab der Forcella di Rodella, wo man die Südseite der Langkofelgruppe erreicht, hat die Sonne hingegen ganze Arbeit geleistet und den »Friedrich-August-Weg« wieder vom ersten Schnee befreit. In immer der gleichen Höhe führt dieser äußerst beliebte Panoramaweg mit grandiosen Ausblicken zur Rosengartengruppe übers Rifugio Pertini in Richtung Plattkofelhütte. Jetzt im Spätherbst sind beide Hütten freilich geschlossen.

Dennoch hätte niemand von uns zu träumen gewagt, dass wir an diesem traumhaften Freitag keiner einzigen Menschenseele begegnen. Wolfgang ist sich sicher: »Da wird wohl einiges an Spurarbeit auf uns zukommen.« Wie recht er hat, wird am Fuße der gewaltigen Gipfelflanke klar. Hier liegt bereits ein halber Meter gesetzter Neuschnee, der mit der Höhe weiter zunimmt. In Sachen Spuranlage haben wir freie Platzwahl. Vor uns baut sich eine auf 500 Höhenmeter durchgehend 30 Grad steile und gut einen Kilometer breite Gipfelflanke auf. Der Plattkofel hat seinen Namen nicht ohne Grund.

## Harte Spurarbeit

Frische Schneeluft in der Nase und die weiße Seiseralm vor den Augen lege ich voller Enthusiasmus los und wähle die direkte Route Richtung Plattkofel. Dadurch gewinne ich zwar schnell an Höhe, bekomme aber auch schnell brennende Waden. »Soll ich mal ran?« Janas Angebot, die zweite Hanghälfte zu spuren, nehme ich gerne an. Das letzte Stück übernimmt schließlich Wolfgang und nach dreieinhalb Stunden stehen wir genauso glücklich wie überwältigt am Gipfelkreuz. Die Winterluft schenkt uns eine glasklare Sicht zum bereits tief verschneiten Alpenhauptkamm. Die Nahsicht wird hingegen von der gewaltigen Westwand des Langkofel und einem schwindelerregenden Tiefblick ins schattige Plattkofelkar dominiert. Für eine lange Gipfelpause bleibt allerdings keine Zeit. Die Sonne soll sich bereits kurz nach fünf Uhr am Horizont verabschieden. Und tatsächlich geht, als wir schon im Dunkeln unseren Ausgangspunkt erreichen, der Mond hinter dem gewaltigen Sellastock auf. In die-

**1** Mitten drin in den Dolomiten: auf der Sella-Hochfläche
**2** Zum Plattkofel startet man direkt am Sellajoch.
**3** Nur in der Zwischensaison möglich: allein am Gipfel






se Burg aus Kalk soll morgen unsere zweite Schneeschuhtour führen. Und da der Weg nicht kürzer wird, wollen wir möglichst früh zum Zwischenkofel starten.

Leider haben wir unser Zeitplanung ohne Wolfgangs Schneeschuhe gemacht, die er im Dunkeln neben dem Auto stehen ließ — und die so über Nacht einen neuen Eigentümer fanden. Das stellen wir allerdings erst am nächsten Vormittag am Sellajoch fest. Also nichts wie wieder runter nach Canazei und auf die Suche nach einem offenen Sportgeschäft. Aber auch solche Missgeschicke gehören zum Bergsport. Dann heißt es Nerven bewahren, nicht auf die Uhr schauen und sich wie ein Schneekönig freuen, wenn der Unglücksrabe mit dem Objekt der Begierde und einem breiten Grinsen aus einem kleinen Sportladen tritt.

Was aber jetzt? Sechs Stunden reine Gehzeit spuckt der digitale Tourenplaner für unsere anvisierte Runde zum Piz Boè aus. Jana findet das »etwas ambitioniert, wenn man erst um halb elf starten kann.« Also werden wir den höchsten Gipfel der Sellagruppe heute lieber auslassen. Aber auch ohne ihn ist der einsame Anstieg unter den gewaltigen Felswänden des Piz Lastiës auf die weiten Karst-Hochflächen und den Zwischenkofel ein überwältigendes Erlebnis, das am Gipfel noch

# Nach dem ersten Schneefall hoffen wir, Plattkofel & Co. für uns alleine zu haben.

lange nicht vorbei ist. Die anschließende Querung kann man nur zu genau dieser Jahreszeit so einsam erleben. Denn wenn im Dezember die Seilbahn zum Piz Pordoi ihren Betrieb aufnimmt, ziehen Karawanen an Freeridern unter dem Piz Boè vorbei zur Einfahrt ins steile Mittagstal.

## Dolomiten-Promis ringsum

Über zu wenige Besucher kann sich der berühmte Bindelweg mit Sicherheit auch nicht beklagen. Dort herrscht an schönen Herbstwochenenden sogar Staugefahr. Wie wird das wohl am ersten Sonntag im November sein? Natürlich soll dieser Spaziergang im Banne der Marmolata nicht das Ziel, sondern den Rückweg unserer letzten Tour, der »Alta Via delle Creste« darstellen. Die führt uns durchs verschlafene Skigebiet am Pordoijoch zum Col de Cuc, wo man sich kaum entscheiden kann, welchem der umliegenden Dolomiten-Promis man als erstes seine Aufmerksamkeit schenken soll. Am verschneiten Kamm ziehen wir unsere einsame Spur an bizarren Felsskulpturen vorbei in Richtung Sas da Ciapel. Während wir am schneefreien Gestein quasi die Klettersaison verabschieden, wird an der im Süden aufragenden Marmolata schon die Skitourensaison eingeläutet. Bergeinsamkeit wie wir erleben die hundert klitzekleinen Skitourengeher auf den gegenüberliegenden Gletscherflächen allerdings nicht.

**Service im Überblick → bitte umblättern**



Lorem ipsum dolor sit amet, consectetuer adi-
**Michael Pröttel** piscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoq



# SCHNEESCHUHTOUREN AM SELLAJOCH

Zu spät für Wanderungen, zu früh für Skitouren: Anfang November sind Schneeschuhe oft die beste Wahl.




## 1 | Plattkofel (2958 m)

| mittel | 5 ½ Std. |
|---|---|
| 1020 Hm | 13 km |

**Ausgangspunkt:** Parkplatz beim Hotel Passo Sella (2183 m)
**Charakter:** Einer langen, aber landschaftlich sehr schönen Querung in Richtung Plattkofelhütte folgt ein ebenfalls nicht gerade kurzer Anstieg über weite, gleichmäßig geneigte Südwesthänge.
**Route:** Parkplatz – Rifugio Pertini – Plattkofel – Rifugio Pertini – Parkplatz
***Tourenkarte Heftmitte:*** 9

## 2 | Zwischenkofel/ L'Antersas (2907 m)

| mittel | 5 ½ Std. |
|---|---|
| 1070 Hm | 12 km |

**Ausgangspunkt:** Straßenkehre Nr. 5 (2053 m) am Sellajoch
**Charakter:** Landschaftlich tolle Rundtour über weite Karsthochflächen und unterhalb beeindruckender Felswände. Im Herbst rechtzeitig starten!
**Route:** Kehre 5 – Pian di Siela – Forcella Antersas – Zwischenkofel – Rifugio Boe – Rifugio Forcella Pordoi – Pian di Sella – Kehre 5
***Tourenkarte Heftmitte:*** 10

## 3 | Col del Cuc (2563 m) und Sas da Ciapel (2551 m)

| mittel | 3 ½ Std. |
|---|---|
| 460 Hm | 7,5 km |

**Ausgangspunkt:** Pordoijoch (2230 m)
**Charakter:** Sehr aussichteiche Kamm- und Gratwanderung mit leichter Kletterei am Gipfelanstieg. Zurück geht es über den berühmten Bindelweg.
**Route:** Pordoijoch – Baita Fredarola – Col del Cuc – Sas da Ciapel – Bindelweghütte – Baita Fredarola – Pordoijoch
***Tourenkarte Heftmitte:*** 11

## 4 | Plan da la Ciajeies (1870 m)

| einfach | 3 ½ Std. |
|---|---|
| 240 Hm | 9 km |

**Ausgangspunkt:** Parkplatz am Beginn des Langentals (1630 m)
**Charakter:** Gemütliche und durchgängig markierte Schneeschuhwanderung im von beeindruckenden Felswänden eingerahmten Vallunga/Langental bis in den Talschluss
**Route:** Parkplatz – Pian Ciasota – Plan da la Ciajeies – Plan Ciasota – Parkplatz


Am Zwischenkofel wandert man über weite Karstflächen.

## ▶ SPÄTHERBST IN DER SELLA- UND LANGKOFELGRUPPE

### WIE HINKOMMEN?
Mit dem Zug nach Brixen, weiter mit Bus 351 nach St. Ulrich und mit Bus 471 zum Sellajoch. Dieser Bus verkehrt allerdings nur bis Mitte Oktober.

### WO SCHLAFEN?
Diverse Pensionen und Hotels im Grödner Tal sowie in Canazei

### WIE ORIENTIEREN?
Alpenvereinskarte 1:50 000, Blatt 52/1 »Langkofel- und Sellgruppe«

### WO ANKLOPFEN?
Tourismusverein Wolkenstein, Mëisules 213, I-39048 Wolkenstein, Tel. 00 39/04 71/77 79 00, www.valgardena.it
APT Val di Fassa, Piaz G. Marconi 5, I-38032 Canazei, Tel. 00 39/04 62/60 95 00, www.fassa.com